

Learning German through Storytelling: Des Spielers Tod
a detective story for German language learners
(for intermediate and advanced students)

© 2019 LearnOutLive

4th edition

All text & illustrations by André Klein except cover illustration from
Old England: A Pictorial Museum (1845) (PD) via Wikimedia Commons

First published on November 19th, 2012 as Kindle Edition

First paperback edition published on January 9th, 2013

ISBN-10: 1479186929

ISBN-13: 9781479186921

learnoutlive.com

Table of Contents

Introduction.....	4
How To Read This Book.....	6
1. „Der Drucker druckt nicht.“	8
Übung.....	12
2. In der Fußgängerzone.....	13
Übung.....	19
3. Das Elternhaus.....	21
Übung.....	26
4. Der Bruder des Todes.....	28
Übung.....	33
5. Kaffeepause.....	35
Übung.....	39
6. „Großer Bruder“	41
Übung.....	47
7. Frau Bayramoglu.....	49
Übung.....	54
8. Ruhe In Frieden.....	56

Übung.....	61
9. Nachtgespräch.....	63
Übung.....	69
10. Naja Sputatrix Atra.....	71
Übung.....	78
11. Mittagsschlaf.....	80
Übung.....	83
12. Tag im Park.....	84
Übung.....	87
13. Neuer Versuch.....	89
Übung.....	92
Answer Key / Lösungen.....	94
Acknowledgements.....	95
About the Author.....	96
Collect all Baumgartner & Momsen Episodes.....	97
Get Free News & Updates.....	102
You Might Also Like	103

Introduction

In German, detective stories are called Krimis. One of the most famous German Krimis is perhaps the TV-series Tatort which means crime scene and has been running since 1970 on television channels in Austria, Switzerland and Germany.

Watching the weekly Tatort has become an almost iconic activity in everyday German culture. Each Sunday at 8:15pm, shortly after the evening news, millions are flocking to the screen to solve fresh crimes and mysteries.

This book is a detective story especially written for German learners. Not only does it invite readers to help solve a crime but also to pick up important Krimi vocabulary that can serve as a preparation for watching series such as Tatort and many others in the original.

Each chapter contains a selection of relevant words translated into English, and is followed by questions regarding the content. (The correct answers can be found at the end of the book.)

While the writing itself primarily aims at an entertaining and interactive experience, the language is

specially designed to familiarize the reader with unique forms of spoken German, with an emphasis on idioms and colloquial speech.

This Book Contains:

- a page-turning detective story crammed with humor and suspense
- hand-drawn illustrations by the author
- special emphasis on idioms and natural everyday German
- vocabulary sections with difficult and essential words translated to English
- exercises for comprehension training

How To Read This Book

Before we start, we should note that there will be unknown words in the following story and that there are, in fact, various ways to deal with this very common problem for language learners of all ages and stages.

Perhaps the best advice can be found in the words of Roald Dahl that appear in his children's novel *Matilda*: *"And don't worry about the bits you can't understand. Sit back and allow the words to wash around you, like music."*

Some readers will be content with this more intuitive approach while others feel they need to know each word in a sentence before they advance to the next.

There are two ways to satisfy these needs directly, without ever having to leave the text itself.

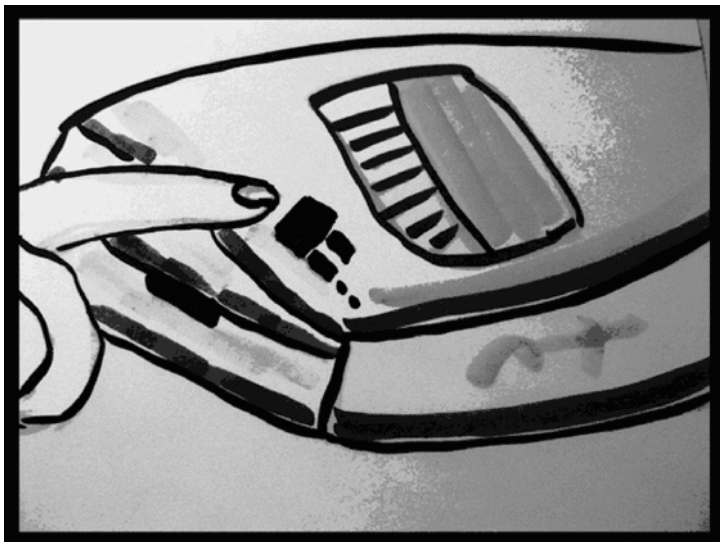
1. As already pointed out above, important or difficult words are appended to each chapter with an English translation.

2. For some readers this special selection will not be enough. In that case, navigating to a digital dictionary such as **dict.cc** on your computer or mobile device can be a very convenient support.



ANDRÉ KLEIN

1. „Der Drucker druckt nicht.“



Es war ein ganz normaler Oktobertag. Der Himmel war mit schweren Wolken verhangen und vor den Fenstern der Mordkommission erschien die Welt in gleichmäßig tristem Grau.

„Katharina, kannst du mal kommen?“, rief Harald. Er starrte auf seinen Bildschirm und bewegte die Maus in kleinen hektischen Kreisen.

Katharina seufzte, erhob sich von ihrem Stuhl und

lief zu Haralds Schreibtisch.

„Der Drucker druckt nicht“, sagte er und klickte exemplarisch auf die Schaltfläche drucken. „Siehst du? Nichts!“

Er klickte abermals auf drucken und bevor er ein drittes Mal klicken konnte, schob ihn seine Kollegin beiseite.

„Gestern morgen ging es noch“, sagte Harald, während Katharina sich durch die Einstellungen des Computers klickte.

„Vielleicht habe ich einen Virus“, sagte Harald.

Katharina runzelte die Stirn und lächelte.

„Aber ich habe Antivirus installiert“, sagte er.

„Warte mal“, sagte Katharina. „Gestern war doch Generalreinigung!“

„Und?“, fragte Harald

„Angenommen, du willst hier in dem Büro staubsaugen. Welche Steckdose würdest du nehmen?“

„Mmmh“, sagte Harald und blickte sich in dem kleinen Büro um. „Diese wahrscheinlich“, sagte er und zeigte auf eine schulterhohe Steckdose neben seinem Schreibtisch.

„Eben“, sagte Katharina, fischte ein Kabel hinter Haralds Schreibtisch hervor und steckte den Stecker

ANDRÉ KLEIN

in die Steckdose.

Der Drucker begann sofort zu blinken und zu rattern.

Harald schaute auf den Boden. „Das ... konnte ich ja nicht wissen“, sagte er.

Nach ein paar Sekunden schob sich ein Papier aus dem Drucker. Katharina las: „Erlesener Romantiker mittleren Alters sucht entspannte Frau für gemeinsame Mondnächte? - ist das von dir?“

Harald riss seiner Kollegin das Papier aus der Hand, zerknüllte es und warf es in den Papierkorb. Katharina verkniff sich ein Grinsen.

Der Drucker hatte inzwischen eine zweite Kopie angefertigt und war dabei, eine dritte zu drucken.

Harald drückte einen Knopf, aber der Drucker war nicht von seiner Arbeit abzubringen. Er ratterte und spuckte eine Kopie nach der anderen aus. „Verdammt!“, rief Harald und riss den Stecker aus der Steckdose.

Katharina konnte sich das Lachen nicht mehr verkneifen und prustete: „Erlesen ... Mondnächte ... Mensch, Harald, so schreibt man doch keine Kontaktanzeige!“

„Das ist ja wohl meine Sache, wie ich ...“, begann

er, aber das Telefon klingelte und seine Kollegin verstummte.

Sie nahm den Hörer ab und sagte immer noch grinsend: „Momsen, Mordkommission?“

Nach einer Weile sagte sie: „Okay.“ Das Grinsen war aus ihrem Gesicht verschwunden. „Wir kommen sofort.“

Als sie aufgelegt hatte, sagte sie zu Harald: „Es gibt Arbeit.“

~

mit Wolken verhangen: clouded, **Mordkommission:** homicide division, **erscheinen:** to appear, **gleichmäßig:** even, **trist:** dull, **Bildschirm:** screen, **hektisch:** hectic, **Kreis:** circle, **seufzen:** to sigh, **sich erheben:** to get up, **Drucker:** printer, **Schaltfläche:** button, **drucken:** to print, **abermals:** again, **beiseite schieben:** to shove aside, **Einstellung:** setting, **die Stirn runzeln:** to furrow one's brow, **Generalreinigung:** general cleaning, **angenommen:** suppose, **staubsaugen:** to vacuum, **Steckdose:** power outlet, **wahrscheinlich:** probably, **schulterhoch:** shoulder-high, **Stecker:** plug, **blinken:** to blink, **rattern:** to rattle, **erlesen:** distinguished, **mittleren Alters:** of middle age, **entspannt:** relaxed, **Mondnacht:** moon night, **jdm. etw. aus der Hand reißen:** to snatch sth. out of sb. hand, **Grinsen:** grin, **anfertigen:** to manufacture, **ausspucken:** to disgorge, **verdamm:** damned, **sich das Lachen verkneifen:** to refrain from laughing, **prusten:** to splutter, **Kontaktanzeige:** personal ad, **Das ist meine Sache:** *That's my business*, **verschwinden:** to disappear, **auflegen:** to hang up

ANDRÉ KLEIN



Übung

1. Warum funktioniert der Drucker nicht?

- a) er ist kaputt
- b) der Stecker ist nicht eingesteckt
- c) die Tintenpatrone ist leer

2. Was will Harald ausdrucken?

- a) eine Kontaktanzeige
- b) ein Wohnungsinserat
- c) eine Vermisstenmeldung

3. Warum lacht Katharina?

- a) weil Harald eine komische Frisur hat
- b) weil Harald komisch schreibt
- c) weil Harald komische Kleidung trägt

2. In der Fußgängerzone



In der Fußgängerzone herrschte ein reges Treiben. Jung und Alt bummelte von Geschäft zu Geschäft, auf der Jagd nach Schnäppchen und Geschenken für die Weihnachtszeit, völlig unbeirrt von dem nasskalten Wetter.

„Welche Nummer?“, fragte Kommissar Baumgartner und parkte den schwarzen BMW neben einem Metzgerladen.

ANDRÉ KLEIN

„145“, sagte Kommissarin Katharina Momsen, als sie aus dem Auto stieg.

„Hier ist die 87“, sagte Harald und zeigte auf die Metzgerei.

„Da müssen wir wohl laufen“, sagte Katharina.

„Oder wir setzen das Blaulicht auf und fahren durch“, sagte Harald.

„Komm, die Bewegung wird dir gut tun. Das macht dich noch ... *erlesener*“, sagte Katharina und lachte.

Harald antwortete nicht. Sie liefen schweigend die Fußgängerzone entlang, an Dönerläden, Schuhgeschäften und bettelnden Punks vorbei durch die Menschenmenge.

„Da vorne“, rief Katharina nach ein paar Minuten. „Hundertfünfundvierzig!“

„Net-World Internet-Café?“, sagte Harald. Katharina nickte. Das Neonschild des Cafés glimmte grünlich. Die Schaufenster des Ladens waren mit schwarzer Folie verdeckt, welche mit Werbung und Preistafeln versehen war.

Das Innere des Cafés war spartanisch eingerichtet. An den dunkelroten, schlecht beleuchteten Wänden hingen vergilbte Poster von Soldaten und Panzern,